

**PRÄSENTATION**

# Projekt: Erklär's mir doch bitte

Lehrlingsstiftung Eggenburg und FH St. Pölten beschäftigten sich mit „Digital Spaces“.

VON PETRA HAUKE

**EGGENBURG** Für Jugendliche heute sind Facebook, TikTok oder Instagram digitale Orte, zu denen sie keinen Reiseführer brauchen. Sie sind Experten im Umgang mit Videos, Podcasts & Co. Genau diesen Umstand macht sich ein Projekt der FH St. Pölten in Kooperation unter anderem mit der Lehrlingsstiftung Eggenburg zunutze.

Alois Huber, Professor an der FH, erklärte bei einer Präsentation in Eggenburg das Projekt „Digital Spaces“: „Wir arbeiten mit Lehrlingen und Lehrpersonal daran, neue Wege der Wissensvermittlung mithilfe von digitalen Schulungsmaterialien zu finden. Das heißt: wir schauen, was wird in der Lehrausbildung schon verwendet. Was für Kanäle werden genutzt, wo sind sie unterwegs, was sind ihre Lieblingsplattformen, was funktioniert gar

nicht, sagt Huber.

Wie Hubers Kollegin Barbara Stefan erklärte, hat sich herausgestellt, dass YouTube unangefochten auf Platz 1 der genutzten Kanäle steht, dicht gefolgt von Snapchat und TikTok. Facebook rangiert auf den hinteren Plätzen: „Dann haben wir überlegt: Wie kann man diese Kanäle fürs Lernen nutzen? So entwickelten die Lehrlinge etwa einen Podcast darüber, wie man einen Kaiserschmarrn kocht. Das Ergebnis ist sehr kreativ, witzig und ironisch.“ Das bestätigt auch Huber, das kreative Potenzial der Schüler sei enorm: „Wir hatten Leute, die Musik machen und Videos schneiden können, die Comics produzieren und Bücher schreiben. Das haben wir nicht vermutet.“

Wichtig ist nicht nur Kreativität, sondern auch ein angst-



▲ Bei der Projektpräsentation in der Lehrlingsstiftung Eggenburg: Veronika Gschwantner, Barbara Giustiniani, Michelle Wammerl, Alec, Barbara Stefan und Alois Huber (von links).

Foto: Petra Hauke

freier Zugang, betont Barbara Giustiniani von der Lehrlingsstiftung: „Ich habe mir mit Schülern Videos eines Mathematiklehrers angeschaut, wie man Prozent rechnet. Statt Frontal-Unterricht ist hier Feedback möglich, man kann Fragen stellen. Deswegen funktionieren Instagram und TikTok so gut: Weil die Jugendlichen plötzlich in Interaktion mit Leuten kommen, die sie sonst nie treffen würden. Aktiv, nicht passiv sein, das macht einen Riesenunterschied im Aufnehmen von Lerninhalten.“

## Lernen von Gleichaltrigen funktioniert am Besten

Und noch eine Stufe besser funktioniert das, wenn Gleichaltrige diese Inhalte anbieten. So Giustiniani: „Ich bin ein großer Fan von Peergruppenarbeit,

egal ob im Beratungs- oder im Lehrsetting. Weil Jugendliche zur eigenen Altersgruppe ganz andere Zugänge haben, als wir Erwachsene jemals haben werden, und da viel einfacher sagen können: erklär's mir bitte.“

Ziel des Projekts ist es, für jede Einrichtung einen Leitfaden für Schüler und Lehrer zu entwickeln, wie man Reels, Podcasts und Videos erstellt. Viele Fragen und Sorgen rund um das Thema gilt es noch zu klären, etwa zum Datenschutz, Umgang mit der Technik, gibt's ein Zuviel an Digitalisierung oder welche Gefahren in der Gaming-Welt lauern. Wer in die bereits entwickelten Inhalte wie den Kaiserschmarrn Rezept-Podcast hineinschnuppern möchte, findet auf der Projekthomepage der FH St. Pölten oder der Lehrlingsstiftung weitere Infos.

## Tischler besucht

**EGGENBURG, LANGAU** Die Musikmittelschule Eggenburg besuchte die Tischlerei Allram in Langau. Am Plan stand eine Betriebsführung inklusive einer Campingplatzbesichtigung. Im Anschluss durften die Schüler ein Stockerl mit den Mitarbeitern fertigen. Die Buskosten und Verpflegung übernahm die Firma Allram.

Foto: privat

